

Protokoll vom 1. Juli 2008

**Kleine Anfrage 6/2008  
betreffend Zweistundentakt nach Zürich**

In einer Kleinen Anfrage vom 31. Januar 2008 kritisiert Kantonsrat Stephan Rawyler die häufigen Verspätungen der internationalen Züge im Verkehr zwischen Stuttgart und Zürich und stellt dazu verschiedene Fragen.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

1. *Wie beurteilen der Regierungsrat und die SBB die Pünktlichkeit der von Stuttgart in Richtung Zürich verkehrenden Züge?*

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2006 konnte im internationalen Verkehr zwischen Zürich und Stuttgart ein neues Angebotskonzept mit einem integralen Zweistundentakt eingeführt werden. Die bisherigen Taktlücken, die in einer Zwischenphase bestanden hatten, wurden damit wieder geschlossen. Ermöglicht wurde das neue Konzept durch die Konzentration des Rollmaterialeinsatzes auf einen einzigen Fahrzeugtyp - einen siebenteiligen ICE-T der Deutschen Bahn (DB) - und mit einem wirtschaftlichen Einsatz dieser Fahrzeuge durch Kurzwenden in Stuttgart und Zürich. Diese Züge wurden eigens für den Einsatz auf dieser Strecke umgebaut und teilweise umgerüstet, damit sie in der Schweiz verkehren können. Vorher wurde das Angebot mit einem gemischten Einsatz von Cisalpino-, ICE- und Iokbespannten Zügen produziert, die je nach Beschaffenheit und Neigetechnikausrüstung unterschiedliche Fahrzeiten zur Folge hatten. Die Einhaltung der Pünktlichkeitsstandards der SBB mit diesem ambitionierten Konzept hat sich als schwierig erwiesen. Erschwerend ist der Ausbaustandard der Strecke zwischen Zürich und Stuttgart mit vielen einspurigen Streckenabschnitten. Durchschnittlich wird bei den Zügen ab Stuttgart eine Ankunftsverspätung in Schaffhausen von sechs Minuten verzeichnet. Das entspricht sowohl aus Sicht SBB als auch des Regierungsrates nicht den geforderten Pünktlichkeitsstandards und ist unbefriedigend. In der Gegenrichtung von Zürich nach Stuttgart verkehren die Züge auf dem schweizerischen Streckenabschnitt relativ pünktlich. Daraus geht hervor, dass die Verspätungen vor allem auf dem deutschen Streckenabschnitt, der zum Verantwortungsbereich der Deutschen Bahn gehört, eingefangen werden.

2. *Wann und in welcher Weise setzte respektive setzt sich der Regierungsrat dafür ein, dass Schaffhausen nicht nur im Fahrplan, sondern effektiv zumindest über einen verlässlichen Stundentakt mit Schnellzügen nach Zürich verfügt, wobei die Züge mit zeitgemäßem Wagenmaterial ausgerüstet sein sollten?*

Der Regierungsrat hat sich wiederholt für ein attraktives Angebot auf der internationalen Strecke zwischen Zürich und Stuttgart und den Ausbau dieser wichtigen Verbindung sowohl auf schweizerischem als auch auf deutschem Gebiet eingesetzt. In sämtlichen grenzüberschreitenden Gremien wie beispielsweise der Internationalen Bodenseekonferenz, der Hochrhein- oder Randenkommision gehören die Verbesserung des Angebots und der Ausbau der sog. Gäubahn nach Stuttgart zur Tagesordnung und stellen eine Daueraufgabe dar. Diesem Einsatz ist es zu verdanken, dass die Bundesversammlung zumindest für die Strecke Bülach-Schaffhausen einen Objektkredit von 130 Mio. Franken für den Doppelspurausbau bewilligt hat und der Ausbau der Gäubahn im vordringlichen Bedarf des deutschen Bundesverkehrswegeplans enthalten ist. Der Vorsteher des Baudepartementes steht überdies in engem Kontakt mit dem Leiter Personenverkehr der

SBB und hat mit ihm die Situation im Verkehr zwischen Zürich, Schaffhausen und Stuttgart im Verlaufe der letzten Monate eingehend besprochen. Dazu gehört auch die Frage des Wagenmaterials im nationalen Fernverkehr, welche die SBB nicht nur auf der Strecke Schaffhausen-Zürich, sondern landesweit vor grosse Herausforderungen stellt. Die SBB sind sich der Situation sehr wohl bewusst und haben entsprechende Massnahmen eingeleitet. Zu berücksichtigen ist allerdings auch, dass das internationale Fernverkehrsangebot in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn produziert wird, die Probleme oftmals technischer Natur sind und es letztlich darum geht, trotz aller Schwierigkeiten und Kritik eine Ausdünnung des bestehenden Zweistundentakts nach Stuttgart zu vermeiden.

3. *Welche Massnahmen sehen die SBB vor, um künftig zumindest einen verlässlichen Stundentakt mit Schnellzügen nach Zürich anbieten zu können?*

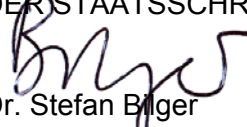
Zur Verbesserung der Fahrplanstabilität der Züge Stuttgart - Zürich haben die SBB auf verschiedenen Ebenen Massnahmen eingeleitet. Kurzfristig kommt den verspätungsanfälligen Zügen aus Stuttgart zugute, dass die Züge aus Schaffhausen planmässig als erste in den Anschlussknoten zur vollen Stunde in Zürich einfahren. Damit können kleinere Verspätungen ohne Anschlussverluste in Zürich aufgefangen werden. Bei Verspätungen der ICE-Züge aus Stuttgart von mehr als 12 Minuten wird nach Möglichkeit für den Verkehr Schaffhausen - Zürich trotz der via Winterthur nach Zürich verkehrenden S16 zur Minute 14 ab Schaffhausen ein Ersatzzug bereitgestellt, der die Verbindung Schaffhausen - Bülach - Zürich pünktlich aufrecht erhält. Mittelfristig per Fahrplanwechsel im Dezember 2008 fahren die ICE-Züge ab Zürich vier Minuten früher, werden aber zur selben Zeit wie heute in Schaffhausen der DB übergeben. Damit dürften die Züge in Zukunft sehr pünktlich in Schaffhausen Richtung Stuttgart abfahren; dies ist eine wichtige Grundvoraussetzung, damit sie auch pünktlich wieder aus Stuttgart zurückkommen. Zudem ist auch auf der deutschen Seite der Ausbau der grossenteils einspurigen Bahnlinie zwischen Singen und Stuttgart vorgesehen. Damit kann die Flexibilität bei der Fahrplangesaltung und der Betriebsabwicklung weiter erhöht werden.

4. *Wer ist am Bahnhof Schaffhausen nach Schliessung der Billettschalter zuständig, um Reisenden, die wegen einer Zugverspätung ein Problem haben, zu helfen.*

Wie in anderen Regionen besteht auch für Schaffhausen eine regionale Pikettorganisation. Bei grösseren Verspätungen wird diese vom sog. «Operation Center Personenverkehr» informiert. Der regionale Pikettleiter entscheidet fallweise, ob er Kundenbetreuer aufbietet oder nicht. Normalerweise erfolgen bei einer Zugverspätung, bei der die Weiterfahrt mit fahrplanmässigen Zügen möglich ist, die Informationen mit Lautsprecherdurchsagen, Monitoren und Abfahrtsanzeigern. Im Bahnhof Schaffhausen werden bis zur letzten ICE-Verbindung aus Stuttgart um 22.11 Uhr nach Zürich regelmässige Lautsprecherdurchsagen über Anschlussverbindungen gemacht. Später erfolgen solche Durchsagen aus Rücksicht auf die Anwohnerschaft nur noch im Verspätungs- oder Störfall. Bei grossen Verspätungen, die keine Weiterreise mit planmässigen Zügen erlauben, werden die Reisenden in jedem Fall durch aufgebotenes Personal betreut. Dieses Personal kümmert sich auch um die Weiterreise - beispielsweise mit Taxis - oder um Übernachtungsmöglichkeiten.

Schaffhausen, 1. Juli 2008

DER STAATSSCHREIBER:

  
Dr. Stefan Bilger